

Eponine

Die Faszination der Alhambra

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Wegen einer Konferenz über die verbesserung des europäischen Schulsystems für junge Hexen und Zauberer verbringen die Professoren Snape und McGonagall die Osterferien in Granada. Ersterer ist darüber zunächst gar nicht begeistert...

Vorwort

Dieser OS ist eine Gooseaufgabe, aufgegeben von Ballin Unicorn. Ihr findet ihn auch auf ff.de als Beitrag des Rudelkalenders unter folgendem Link Dort könnt ihr natürlich gerne vorbeischaun :)

Die Vorgaben waren folgende: Schreib einen OS mit Severus und Minerva auf der Alhambra, mindestens 400 Wörter. Und für den Rudelkalender musste es ein Selfinsert sein.

Und nun viel Spaß beim Lesen!

Inhaltsverzeichnis

1. Die Faszination der Alhambra

Die Faszination der Alhambra

Die Faszination der Alhambra

Mit grottenschlechter Laune saß Severus Snape am Tisch für die Vertreter aus den Zaubererschulen Hogwarts, Beauxbatons, Durmstrang und Hagazussa und nippte an seinem schwarzen Tee. Zu seiner Linken thronte Minerva McGonagall, in der Hand ihrerseits eine Tasse Tee und anscheinend in eine angeregte Unterhaltung mit der Professorin aus Hagazussa vertieft. Nicht einmal die Sonne, deren Strahlen für einen Frühlingsmorgen Anfang April unerwartet warm auf Severus' Rücken fielen, konnte seine Stimmung heben.

Hier saß er nun, umringt von lauter Ausländern – mit Ausnahme von Minerva –, die er nicht verstehen konnte, in der spanischen Zaubererschule Magolegio in der Provinz Granada und musste seit drei Tagen eine Konferenz nach der anderen hinter sich bringen und seine kostbare Zeit mit dämlichem Smalltalk vergeuden.

Wer zur Hölle hatte die dämliche Idee gehabt, dass in den Osterferien eine Konferenz zur Verbesserung des europäischen Bildungssystems für junge Hexen und Zauberer stattfinden sollte, zu der jeweils zwei Professoren einer jeden europäischen Zaubererschule zu erscheinen hatte?

Und warum, um Merlins Willen, hatte Dumbledore neben Minerva McGonagall gerade *ihn* dazu ausgewählt? Jeder andere Lehrer in Hogwarts verfügte über mehr soziale Kompetenz als er!

Als die kleine, französische Lehrerin zu seiner Rechten das Wort an Severus richten wollte, schenkte er ihr seinen finstersten Todesserblick. Verschreckt drehte sie ihm den Rücken und plauderte stattdessen mit ihrem Kollegen.

Minerva, die das Ganze beobachtet hatte, verdrehte innerlich die Augen. Dann trat sie ihm unter dem Tisch gegen das Schienbein.

Severus unterdrückte mit Mühe einen Schmerzensschrei und funkelte seine Kollegin wütend an. „Was soll das?“, zischte er ungehalten.

„Jetzt tu wenigstens so, als wüsstest du, was gute Laune ist und schau die anderen bitte nicht ständig so an, als würdest du sie gleich ermorden wollen! Du wirst hier noch mehr als eine Woche aushalten müssen“, flüsterte Minerva ihm zu.

Widerwillig lehnte Severus sich zurück und setzte ein etwas gezwungen aussehendes Lächeln auf.

Schließlich erhob sich Esteban Montoro Rivera, der Direktor Magolegios, um die Pläne für diesen Tag anzusagen. „Für heute haben wir uns etwas Besonderes ausgedacht!“, verkündete er strahlend. „Wir werden in die Stadt hinunter fahren und euch die Alhambra zeigen. In einer halben Stunde ist Treffpunkt in der Eingangshalle.“

Die Vertreter aus den verschiedenen Ländern ließen ihre Zauberstäbe sinken, mit Hilfe derer die Worte des Direktors in die jeweilige Muttersprache übersetzt wurden.

Unter großem Lärm und Stühlerücken – *Wie die Erstklässler!*, dachte Severus bei sich – erhoben sich alle Professoren und begaben sich in ihre Räume.

Eine Dreiviertelstunde später hockte Severus im schuleigenen Bus an einem Fensterplatz. Eine Reihe vor ihm hatte sich Minerva zusammen mit der Professorin aus Hagazussa niedergelassen. Er wollte gerade in trübsinnigen Grübeleien versinken, als ihn jemand an der Schulter antippte. „Pardon, ist 'ier noch frei?“, fragte eine Stimme mit französischem Akzent auf Englisch.

Severus wandte der Sprecherin das Gesicht zu und erblickte die Professorin aus Beauxbatons vor sich. Er nickte knapp und starrte wieder aus dem Fenster.

„Ich ‘abe mich noch gar nicht vorgestellt: Eponine Thenardier.“ Sie lächelte ihn an und streckte ihm eine zierliche Hand entgegen.

Der Tränkemeister ergriff sie und stellte erstaunt fest, dass sie schwarz lackierte Fingernägel hatte. „Angenehm, Madame“, erwiderte er galant und führte ihre Hand an seine Lippen. „Severus Snape.“ Eponine Thenardier errötete leicht. „Enchantée“, stieß sie dann hervor.

Einige Minuten lang herrschte Schweigen, in dem die Stimme Minervas an Severus‘ Ohr schwebte, die heute anscheinend außergewöhnlich gesprächig war.

„Was unterrichten Sie in ‘ogwarts?“, nahm Eponine das Gespräch schließlich wieder auf.

„Zaubertränke“, erwiderte Severus. „Und Sie?“

„Kräuterkunde. Ich bin schon se‘r gespannt auf die Gärten in der Al‘ambra. Man sagte mir, dort würden viele ‘flansen angebaut werden!“ Eponine lächelte ihn offen und warmherzig an und schien sich an seinem mürrischen Gehabe nicht im Geringsten stören. „Waren Sie schon mal in France?“

Severus nickte. „Im Zentralmassiv, da dort einige seltene Pflanzen wild wachsen. Kennen Sie die betreffende Schlucht?“

„Oh ja, ich bin dort viele Male gewesen“, bestätigte die Französin. „Ich kenne nur London“, fügte sie dann hinzu. „Dort war ich für eine Seminar über Gift‘flansen, ist schon einige Sseit ‘er. Aber es ‘at mir gefallen. Nur der viele Regen...“

Zu seinem großen Erstaunen lachte Severus leise. „Ja, das Wetter in Großbritannien ist nicht jedermanns Sache.“

Mit einem Ruck kam der Bus zum Stehen und die Professoren stiegen aus. Von hier aus wirkte die Alhambra wenig spektakulär. Ein Kartenbüro war zu sehen, vor dem eine lange Schlange Menschen stand.

„Jetzt zu Ostern sind hier immer sehr viele Touristen“, erklärte Esteban Montoro Rivera mit seiner dröhnenden Stimme. „Doch wir haben unsere eigenen Kontakte. Ah, hola Pepe!“ Und er umarmte ungeniert und in aller Öffentlichkeit einen kleinen, untersetzten Mann mit dunklen Locken, der breit in die Runde lächelte. „Pepe wird uns alles erklären“, versicherte der Schulleiter seinen Gästen. „Die Muggel werden uns nicht wahrnehmen, ihr könnt also alle eure Zauberstäbe für die Übersetzung nutzen. Vamos!“

Die Gruppe setzte sich in Bewegung. Die kleine Französin war an Severus‘ Seite geblieben und zu seinem Erstaunen störte es ihn nicht.

Direkt hinter ihm ging Minerva, immer noch mit Adelheid plaudernd, und schmunzelte innerlich über ihren Kollegen. Also tat es ihm doch gut, mal aus Großbritannien raus zu kommen und andere Leute kennen zu lernen! *Du schlauer Fuchs, Albus, du hast es genau gewusst!*

Sie durchquerten das Gelände innerhalb der Alhambra und kamen schließlich zu den Nasridenpalästen, wo sie, dank ihres magischen Führers, sogleich eintreten konnten und nicht wie die Muggel-Touristen warten mussten, bis sie endlich hinein durften.

Drunten bestaunten sie die maurische Baukunst.

Tief beeindruckt stand Minerva vor den Wänden und betrachtete die arabischen Schriftzeichen, die dort mit sicherlich viel Mühe eingraviert worden waren. Auch die Decken der Räume waren atemberaubend.

Da können sich die Europäer des Mittelalters wahrlich eine Scheibe abschneiden, dachte sie bei sich. Sie wandte sich zu ihrem Kollegen um.

Severus wurde ebenfalls von der Schönheit des Palastes in den Bann gezogen. Neben Eponine

durchwanderte er Raum für Raum und tauschte mit der kleinen Französin, die ihm nicht mal bis zu den Schultern reichte, seine Eindrücke aus.

Was Minerva am meisten gefiel, war das Prachtstück des Nasridenpalastes: der Löwenhof, der diesen Namen vom in seiner Mitte stehenden Brunnen hatte, der von zwölf Löwen getragen wurde.

Ganz entgegen ihrem sonstigen Charakter, quietschte Minerva entzückt auf und umrundete den Brunnen sodann staunend.

Severus wusste den Grund. Schließlich war der Löwe das Tier von Minervas Haus und Minerva durch und durch eine Gryffindor. *Natürlich* begeisterte sie die Tatsache, dass hier gleich zwölf dieser Raubtiere herumstanden!

„Severus, du musst unbedingt ein Foto von mir und dem Brunnen machen!“, rief Minerva ihrem Kollegen zu. Sie gab ihm einen Fotoapparat – *Wo zur Hölle, hatte sie den denn her???* – und nahm dann Aufstellung. Seufzend drückte Severus auf den Auslöser. Wenn sie ihn dann zufrieden ließ...

Doch leider schien Minerva nun richtig in Fahrt zu kommen, denn sie nahm ihm den Fotoapparat aus der Hand und ehe er sich's versah, da hatte sie auch schon ihn und Eponine vor einer gefliesten Wand fotografiert.

Bei Merlins Bart! Er musste sehen, dass er das Foto verschwinden ließ! Nicht auszudenken, wenn Minerva es in einem Anflug von Wahnsinn Dumbledore zeigte und der es dann irgendwo aufhängte. Sein Ruf wäre futsch!!!

Auf den Türmen der Alcazaba, der alten Festungsanlage, konnte man über die ganze Stadt blicken. Am auffälligsten stach die gewaltige Kathedrale im Zentrum Granadas heraus.

Der Ausflug fing an, ihm zu gefallen... Severus lächelte leicht.

BLITZ!

Geblendet schloss er die Augen. Verflucht seien Minerva und ihr Fotoapparat!!! Er auf einem Foto, lächelnd!?! Er musste das Gerät unauffällig verschwinden lassen, vielleicht heute Abend...

Doch im Generalife, den Gärten und gleichzeitig der ehemaligen Sommerresidenz der Sultane, vergaß Severus alles um sich herum.

Kräuter! Heilpflanzen! Seltene Blumen!

Ein Paradies...

Begeistert versenkte er seine Hakennase in einem Büschel Thymian. Da nahm er aus den Augenwinkeln eine Bewegung wahr.

Anscheinend war er mit seinem Enthusiasmus nicht der einzige. Neben ihm strich Eponine beinahe zärtlich über die Blätter eines kleinen Pflänzchens und zog dessen Duft tief in sich hinein.

Verstohlen blickte Severus sich um.

Niemand schien ihn zu beobachten. Sehr gut!

Unauffällig zog er seinen Zauberstab hervor, richtete ihn mal auf diese Pflanze, mal auf jene und verschaffte sich so ein paar Ableger, die er dann mit nach Hogwarts nehmen und in den Gewächshäusern anpflanzen konnte.

Ein paar moosgrüne Augen beobachteten ihn. Eponine.

Sie lächelte ihn an und neigte den Kopf zu einem der Fenster im Rundgang hin.

Severus folgte ihrem Wink.

„Es scheint, dass wir dieselbe Idee ge'abt 'aben“, stellte die Französin fest und zeigte ihm das Innere ihrer

Tasche, in der sich ebenfalls kleine Ableger befanden.

„Hier wachsen aber auch Pflanzen, die ich nirgendwo anders gesehen habe“, meinte Severus begeistert. Eponine nickte.

Als Minerva wieder einen Blick auf ihren Kollegen warf, sah sie diesen in ein Gespräch vertieft mit der Professorin aus Beauxbatons.

Dein Plan klappt noch besser als gedacht, Albus!, dachte sie.

Doch auch sie musste zugeben, dass sie diese Zeit genoss. Fast war es ein bisschen wie Urlaub, obwohl es in den Diskussionen der Konferenz oft hoch herging. Die Osterferien an einem Ort zu verbringen, an dem es schon richtig warm wurde, hob die Stimmung.

An diesem Abend verzog sich Severus nicht wie sonst immer sofort in seine Räume, sondern blieb bei den anderen Professoren. Vor allem aber nutzte er die Zeit, um mit Eponine die Pflanzenableger zu studieren und zu bestimmen.

Und auch den Rest der Konferenz zeigte er sich viel aufgeschlossener als normal.

So hatte sich nicht einmal der ansonsten so mürrische Tränkemeister der Faszination der Alhambra entziehen können!

Hagazussa = deutsche Zaubererschule (althochdeutsch hagazussa "Hexe")

Magolegio = spanische Zaubererschule (zusammengesetzt aus "magía" (Magie) und "colegio" (höhere Schule))

Enchantée = sehr erfreut

Vamos = Gehen wir